



Das Pausenbrot

Als ich klein war und in den Kindergarten ging, verspielte ich eine einzige Chance, mein Pausenbrot selbst zu kaufen: Ich wählte nur Süßigkeiten. Mein Vater delegierte die Verantwortung sofort an meinen Bruder, der drei Jahre älter war als ich.

Es gab keinen Tag, an dem mein Bruder mich nicht mit Engelszungen davon überzeugte, dass eine 'Torta a la Mexicana' mit 'Böhnchen und Käschen' das Beste auf der Welt sei. Er verpasste seine Spiele und seine Pausen, nur um in der Schlange zu stehen und mir dieses Essen zu bringen. Für ihn war seine Aufgabe als großer Bruder heilig.

Erst als er 22 war, erfuhren wir, dass mein Vater nicht sein biologischer Vater war. Wir hatten diesen Mann sieben Jahre lang nicht gesehen, und mein Bruder wusste bis zu diesem Alter nicht einmal, dass sie nicht dasselbe Blut teilten.

Heute lebe ich auf der anderen Seite des Atlantiks, hier in Deutschland. Hier kümmert es niemanden, ob ich gegessen habe oder nicht. In dieser Kälte und Distanz spüre ich die Abwesenheit meiner Familie am stärksten.

Yunuén E.

